

Hornbach: 7.00 Gemeinschaftsmesse der Männer, 9.45 Hochamt, 15.00 Adventsandacht.
Netphen: 7.30 Frühmesse, 8.45 Kindermesse, 10.00 Hochamt, 14.00 Adventsandacht.
Niederdielen: 7.30 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 14.00 Adventsandacht.
Niederschelden: 7.45 Frühmesse mit gemeinsch. Kommunion der Schulkinder, 10.15 Hochamt, 17.00 Adventsandacht.
Neunkirchen: 7.30 hl. Messe, 10.15 Hauptgottesdienst.
Rödgen: 8.30 Hochamt, 19.30 in Obersdorf Andacht.
Rudersdorf: 7.30 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 14.00 Adventsandacht.
Salchendorf: 7.15 Frühmesse mit Monatskommunion der Jugend, 9.15 Hochamt, 14.00 Adventsandacht.
Walpersdorf: 7.30 Frühmesse, 9.30 Hochamt.
Weidenau, St. Joseph: 7.00 hl. Messe, 8.30 Kindermesse, 10.00 Hochamt, 11.30 hl. Messe, 14.00 Christenlehre und Andacht, 20.00 Abendmesse. — **St. Maria-Immaculata:** 8.00 hl. Messe, 10.00 Hochamt. — **Hl. Kreuz:** 8.00 hl. Messe, 10.15 Hochamt, 14.00 Adventsandacht.
Wilnsdorf: 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 19.30 Adventsandacht.
Wilgersdorf: 8.00 Hochamt.

haltung der Wasserläufe widmen. Die Schöffen: Richard Strack, Buschhütten (Bezirk I); Wilhelm Vetter, Kredensbach (II); Werner Groos, Littfeld (III).

Post bezahlt 64 000 DM

Kreuztal. Nach einem Vertrag des Amtes mit den Haubergsgenossenschaften wird der Kindelsbergweg unter einem Aufwand von 80 000 DM befestigt. Davon bezahlt die Bundespost 64 000 DM. Die Genossenschaften, der Kreis und der Forstfiskus übernehmen den Rest.

Kreuztal. Zur Erhöhung seiner Anteile an der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft bringt das Amt 20 000 DM auf.

Kreuztal. Für neue Schulmöbel für die Amtsrealschule wurden 3000 DM zur Verfügung gestellt.

Die Heimat

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott“ (Jes. 40,1).

Mit diesen Worten wird das Volk Israel getröstet, als sich die babylonische Gefangenschaft zum Ende neigt. Fast 70 Jahre der Gefangenschaft sind vergangen. Die einst aus der Heimat weggeführt wurden, sind längst gestorben. Dennoch sehnen sich die Enkel nach der unbekanntenen Heimat ihrer Väter.

Warum? Sie werden es dort nicht besser haben als in Babylon, wo sie geboren waren, wo ihre Häuser stehen, wo sie am fruchtbaren Wasser leben. In der alten Heimat müssen sie von neuem anfangen. Dort ist karger Boden, dort stehen Ruinen, dort herrscht Armut. Was zieht sie in das Land der Väter?

Dies zieht sie in die fremde Heimat: Dort werden sie im Zeichen der Gnade Gottes leben, der ihnen das Land wiedergibt; in Babylon leben sie im Zeichen seines Gerichtes, das ihren Vätern die Heimat nahm. Sie wollen lieber bei Gott Entbehnung tragen, als unter seinem Gericht im Wohlstand leben.

Was sagt uns das?

Die Lasten, die Gott auf seine Kinder legt, sind nicht geringer als die Lasten anderer Menschen. Damit tröstet Gott seine Kinder, daß sie mit ihren Lasten bei Ihm sind, sich mit ihren Lasten von Gott getragen wissen und sich darum wohl geborgen wissen. Dies ist der Trost der Christen, daß sie um Christi willen bei Gott zu Hause sind.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland